Notstandskantate

Autor(en): **Salander, Martin / Czerpien, Karl**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 30

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

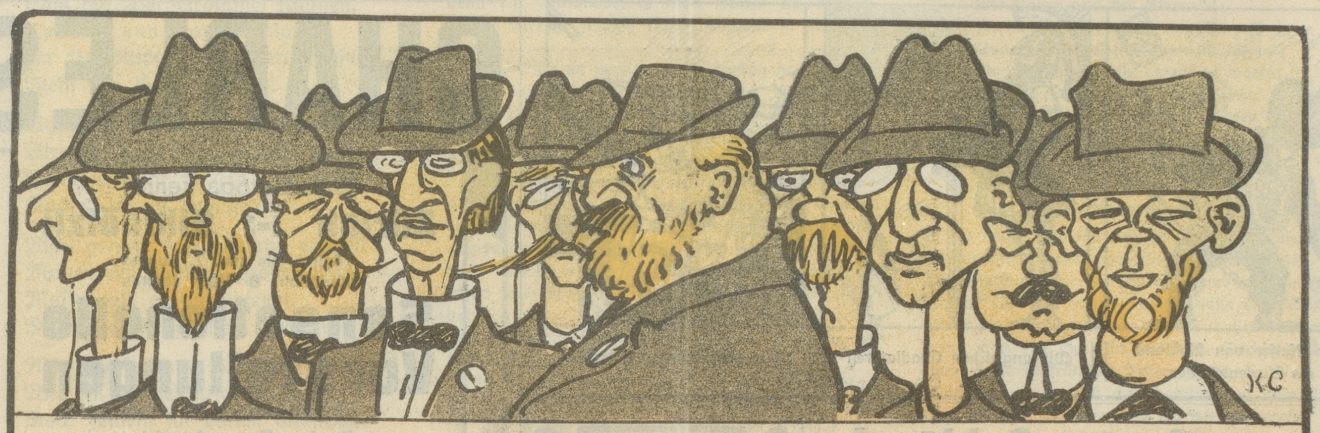
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notstandskantate

(Zeichnung von Karl Czerpien, Text von Martin Salander)



Gesungen vom Zürcher Lehrergesangverein auf seiner Wiener-Reise.

Nur aus wohlerwognem Gru—unde
machten wir die weite Rei—eise;
denn auch wir sind auf dem Hu—unde,
und nicht etwa ausnahmswei—eise.

Denn ein wohlbestallter Le—ehrer
hat es stets und allero—orten
immer noch ein bißchen schwe—erer,
als der Menschheit andre So—orten.

Nicht daß wir nun die Gewe—ehre
in die goldnen Aecker we—ersen,
was sehr ungezogen wä—äre
und wir überdies nicht de—erssen.

Tragend, was uns unverme—eidlich,
kennend diesen Schmerz schon la—ange,
trösten wir uns gern und lei—eidlich
stolz und männlich im Gesa—ange.

Welt-Sonntagsschulkongreß in Zürich

(Zeichnung von Karl Czerpien)

Da mueß wieder mängs Negerli mit em Chopf gnappe, bis die Speese dusse sind.